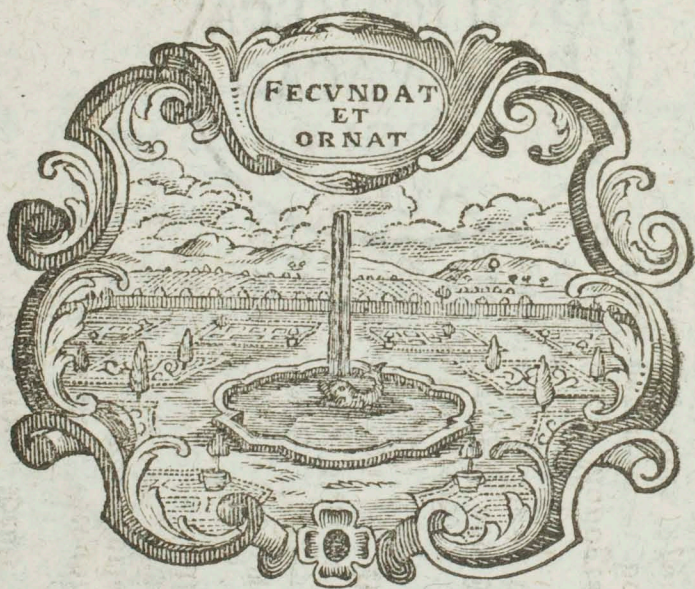


Göttingische  
Anzeigen  
von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zweyte Band,  
auf das Jahr 1793.



---

Göttingen,  
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.



# Göttingische Anzeigen

von

## gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

148. Stück.

Den 16. September 1793.

Leiden.

**W**ir eilen, von einem ausnehmend prachthollen und wichtigen Werke Nachricht zu geben, daß unsre Bibliothek so eben von den Herren Curatoren der Leidner Universität zum Geschenk erhalten.

Museum anatomicum academiae Lugduno-Batavae descriptum ab EDUARDO SANDIFORT. — Lugd. Bat. apud S. & J. Luchtmans. 1793. Zwey Bände in Imperialsolio. Der I. von 335 Seiten mit IX Kupfertafeln. Der II. von 122 Seiten mit CXXVII Tafeln.

Daß sich bey dem Leidner anatomischen Theater ein beträchtlicher Vorrath von eigentlich sogenannten anatomischen Präparaten, zumal aus dem Nachlaß der drey berühmten dasigen Lehrer, Rau, W. S. Albinus und van Doeveren befindet, ist allgemein bekannt. Aber nicht so allgemein bekannt  
R ? war



war zeither, daß dasselbe auch mit einer ausnehmend zahlreichen und instructiven Sammlung von pathologischen Präparaten versehen ist, die sie größtentheils dem vieljährigen unermüdeten Eifer des würdigen Hrn. Prof. Sandifort verdankt, den die Curatoren, um diese so seltenen und doch so lehrreichen Schätze gemeinnütziger zu machen, ermuntert haben, sich der großen, verdienstvollen Arbeit zu unterziehen, sie in dem splendiden Werke, was wir anzeigen, zu beschreiben, und von den vorzüglichsten darunter getreue und kunstmäßig schöne Abbildungen zu liefern. Das Ganze ist, wie gesagt, in zwey Bände vertheilt, wovon der erste die Beschreibung des ganzen Musei, der zweyte aber die zur anatome pathologica gehörigen Kupfertafeln mit ihrer Erklärung begreift. — Jenem ist, als Einleitung, die Geschichte der Leidner Professoren der Anatomie vorgesetzt (ein trefflicher Beytrag zur medicinischen Litterärsgeschichte.)

Wilhelm I. betrieb die Stiftung der Universität noch während des spanischen Kriegs; — sie ward nach Leiden gelegt, den dasigen Einwohnern zur Belohnung, weil sie sich in jenem Kriege so muthig ausgezeichnet hatten; — binnen 5 Wochen war die neue Universität mit Professoren besetzt.

Die ersten drey Abschnitte der Beschreibung selbst enthalten die Verzeichnisse der Rauischen, Albinischen und van Doeverenschen Sammlung. Doch sind hier die darunter befindlichen pathologischen Stücke nur kurz berührt, und ihre ausführlichere Beschreibung für die folgenden 5 Abtheilungen verspart, von welchen die IV. die ausnehmend reichhaltige Sammlung von Kranken Knochen begreift. Hieben, so wie in den folgenden Abschnitten, theils die ausführlichen Krankheitsgeschichten. V. Krankhafte Eingeweide und andere weiche Theile des

Kdr=



Körpers. VI. Zahlreiche Steine aus den Harnwegen; hingegen wenig Gallensteine (die in Holland seltener sind); dann einige aus andern Stellen des Körpers, z. B. aus dem sogenannten Thränensacke.

VII. Mißgeburten von Menschen und Thieren. — Unter letztern auch der Kopf einer Paduaner Henne mit dem, dieser seltsamen Spielart von Hühnern eigenen, blasenförmig aufgetriebenen Stirnbeine etc. — Endlich VIII. unter der Rubrik Varia einiges zum natürlichen Bau des Menschen und der Thiere, was außer den drey gedachten bekannten Sammlungen noch auf dem Leidener anatomischen Theater befindlich ist.

Diesem ersten Bande sind noch neun Kupfertafeln ohne weitere Erklärung beygefügt, worauf eben so viele Schedel von verschiedenen Nationen trefflich abgebildet sind. Ein Kalmücke, Tatar, Neger, Russe, Schwede, Engländer, Franzose, Italiäner und eine Hannoveranerin.

Der ganze II. Band enthält nun, wie gedacht, bloß die tabulas anatomico-pathologicas mit ihrer Erklärung und Rückweisung auf die im ersten Bande davon gegebene umständlichere Nachricht. Sie sind sämmtlich von dem berühmten Künstler, Abr. Delafos (einem würdigen Schüler des großen Wandelaar) gezeichnet, und von Mays und de Mare in einer kräftigen und doch netten und deutlichen Manier gestochen. — Wir können hier nur eine bloß summarische Uebersicht des Ganzen geben.

Erst nicht weniger denn 103 Tafeln mit Französischen Knochen, — nämlich: t. 1 — 4. ein in seiner Art einziges Stück; der truncus eines weiblichen Gerippes, der, vermuthlich durch krankhafte Erweichung, an fast unzähligen Stellen gebrochen, und diese endlosen Fracturen doch wieder zusammengeheilt worden. — 5. sichelförmige rachitische Röhrenkno-



chen von Armen und Weinen. — 6 — 12. Wasser-  
köpfe, von Kindern und Erwachsenen. — 13. wider-  
natürlich dicke, theils durch einen fungus der har-  
ten Hirnhaut verdorbene Hirnschaalenothen. —  
14. 15. Ankylosen der Nackenwirbel und — 16. des  
Unterkiefers. — 17. 18. Fissuren des Hirnschädels. —  
19 — 21. andere Hirnschalenwunden. — 22 — 29.  
venerischer u. a. Weinfraß am Schedel. — 30 —  
33. vier schaudervolle Blätter; der ganze Kopf und  
dann der Schedel einer 44jährigen vorher kerngesun-  
den Frau, Mutter von 13 Kindern; die ihre letzten  
12 Lebensjahre durch ein Gewächs in der einen Höhle  
der Oberkiefer, das allgemach die Gesichtsknochen  
sprengte, das Antlitz mit einem scheußlichen Klum-  
pen bedeckte u. zuletzt blind und ohne daß sie an-  
dere als flüssige Nahrung hinterwürgen konnte, da-  
hinjammern mußte. — 34. 35. eingedrückte und  
sonst verunstaltete Schedel von Leibesfrüchten und  
neugeborenen Kindern, auch ein sogenannter Krötenkopf  
(acephalus). — 36 — 44. einzelne Stücke zur Sco-  
liosis, Kyphosis und Ankylosen des Rückgrats. —  
45. fehlerhafte Kreuzbeine, — 46. Brustbeine, und —  
47 — 49. mit den Wirbeln ankylosirte, oder unter ein-  
ander verwachsene, cariöse oder sonst verdorbene Rib-  
ben. — 50 — 60. ganze trunci mit Scoliosis, Ky-  
phosis u. — 61 — 76. fehlerhafte Becken, z. B. mit  
offen voneinander stehenden Schaambeinen; oder die-  
selben mit einem Knochenblatt, wie mit einer Art An-  
kylose, zusammenverwachsen; Becken von Hinken-  
den mit ihren Schenkelfköpfen; Anlage zu neuen  
Hüftpfannen u. s. w. — 77 — 98. merkwürdig ge-  
heilte und dadurch theils äußerst entstellte Weinbrü-  
che, Crostosen, Ankylosen, Weinfraß, Necrosen,  
krankhafte Verdickung und mancherley andere Feh-  
ler der untern Extremitäten. — 99 — 103. Eben-  
so von den Armen. — Unter dieser lehrreichen  
Menge



Menge kranker Knochen sind auch viele durchgesägt, und ihre innere widernatürliche Beschaffenheit trefflich abgebildet.

Es folgen hierauf t. 104 — 113. Krankheiten der Eingeweide u. a. weichen Theile. Z. B. eine Aorta, die erst durch ein Geschwür mit dem Oesophagus verwachsen war, und nachher, da dasselbe berstete, ihr Blut in den Magen stürzte. Andere Fehler des Oesophagus. — Beyläufig einige merkwürdige anatomische Varietäten am Bogen der Aorta; monstrose Nieren 2c. — Wassersuchten des Eyerstocks, Geschwülste an und in der Gebärmutter 2c. — Zwen meisterhafte Tafeln von einem im 22. Jahre durch Einklemmung tödtlich wordenen angeborenen Netz- und Darmbruch; — eine tödtlich wordene Verschwelung im Harnblasenhalse u. s. w.

t. 114. 115. die Steine, unter denen aus den Harnwegen einige von entschlicher Größe.

Endlich t. 116 — 127. Mißgeburten, darunter auch ein doppeltes Mohrenkind. Wieder sogenannte Krötenköpfe, und gespaltenes Rückgraat derselben 2c.

Auch diese kurze Anzeige wird dennoch hinreichend seyn, um den Lesern einen Begriff von der für die ganze Chirurgie und Pathologie, und, wie sich folglich von selbst versteht, auch für die Physiologie so belehrenden, reichhaltigen Fülle zu geben, die in diesem prachtvollen Werke enthalten ist, das seinem würdigen Hrn. Verf., so wie den Herren Curatoren der Leidner Universität, aber auch den dabey gebrauchten Künstlern, verdiente und bleibende Ehre macht.

### Tübingen.

Von dem saubern Druck Plutarchs bey Cotta ist der vierte Band erschienen. 1793. groß Octav 452 Seiten. Hr. M. Hutten hat auch hier seinen